

Jahresbericht 2023



T. Z. 12 Jahre

ERZIEHUNGS- und JUGENDBERATUNGSSTELLE im Landkreis Nürnberger Land



caritas
Nürnberger Land

diakonie⁺
NÜRNBERGER LAND
NEUMARKT **nah**

Jahresbericht 2023

Inhaltsübersicht

	Seite
Aus unserer Arbeit 2023	4
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	6
2. Personal	8
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	11
4. Klientenbezogene statistische Angaben	16
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	22
6. Statistische Angaben	25
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	30
8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit	31
8.1. Projekte und Mitwirkung bei Projekten	31
8.2. Vorträge und Gruppen	36
8.3. Multiplikatorenarbeit/Netzwerk	37
9. Öffentlichkeitsarbeit und Gremienarbeit	40
10. Informationen	41

Jahresbericht 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Statistik des Jahres 2023 wurde das bestätigt, was wir Mitarbeiter*innen der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle im Nürnberger Land erahnt haben – es war sehr viel los!

Es haben sich im letzten Jahr so viele Familien an die Beratungsstelle gewendet, wie noch nie zuvor.

Manche berichten noch immer von den Folgen der Pandemie auf die psychische Gesundheit vor allem von Kindern und Jugendlichen. Andere sind belastet von globalen Ereignissen, wie der Klimakrise oder Migrationsbewegungen z.B. aufgrund des andauernden Krieges in der Ukraine. All diese gesellschaftlichen und politischen Veränderungen wirken sich auf uns alle aus. Zunehmend sprechen Klienten von finanziellen Sorgen oder drohender Wohnungslosigkeit.

In vielen Bereichen spitzt sich zudem der Fachkräftemangel zu, sodass Menschen abgewiesen und Familien nicht immer ausreichend versorgt werden können. Dies fordert auch uns Berater*innen und unsere Verwaltungskräfte zunehmend heraus, kreativ zu agieren. Da es uns unmöglich ist allen einen schnellen zu gewährleisten müssen die Anmeldungen nach Dringlichkeit sortiert werden.

Nach wie vor ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die aus Angst nicht mehr in die Schule gehen wollen, hoch. Die Zahl der psychischen Erkrankungen im Jugendalter pendelt sich auf einem relativ hohen Niveau ein. So gab es 2023 33% mehr Anmeldungen von Jugendlichen mit dem Anmeldgrund einer depressiven Verstimmung als im Jahr zuvor. Weiterhin steigen Beratungsanfragen wegen Defiziten im Sozialverhalten bei Kindern. Auch die Beobachtung aus dem letzten Jahr, dass Fälle zunehmend komplexer und herausfordernder werden zeigt sich in der Statistik. Deutlich wird dies unter anderem an der steigenden Zahl an Kontakten mit anderen Fachkräften.

Das Team der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle im Nürnberger Land war neben den steigenden Fallzahlen mit weiteren internen Herausforderungen konfrontiert. Nach einer langen Zwischenlösung mit verschiedenen Standorten konnten wir im Sommer 2023 unsere neuen Räumlichkeiten in der ehemaligen Metzgerei Perl's in Lauf beziehen. Im September weihten wir dann das neue Beratungshaus, dass wir uns mit den Kolleg*innen der Suchtberatung teilen, angemessen ein. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass wir uns mit der Unterstützung von Landrat Kroder, Dekan Schäfer und Pfarrer Alexander und vielen weiteren Gästen auf ein gut gewachsenes und funktionierendes Netzwerk verlassen können. Wir sind sehr dankbar für unser „neues Beratungshaus“ und all die vielen Gäste und Klienten die wir schon empfangen durften.

Jahresbericht 2023

Ein weiterer großer Gewinn im letzten Jahr war die Erweiterung der aufsuchenden Beratung. Die im Jahr zuvor begonnen Angebote im Bereich der Vernetzung, Prävention und Unterstützung im ganzen Landkreist konnten damit fortgeführt und erweitert werden.

In Kooperation mit Familienstützpunkten, Schulen und Horten wurden über bereits etablierte Angebote, wie Soziale Kompetenztrainings hinaus Elternsprechstunden etabliert und in Gesprächen mit den Fachkräften vor Ort abgestimmte Angebote initiiert. Dabei wurde auch deutlich, dass Strukturen wachsen müssen. Insbesondere in den ländlicher geprägten Teilen des Landkreises wird diese sicher noch seine Zeit brauchen.

Die Aufsuchende Erziehungsberatung hat sich bereits gut etabliert und alte sowie neue Netzwerke aufgenommen. In den Einzelfallberatungen in Schulen, KiTas, Familienstützpunkten oder Jugendtreffs begegnen uns immer wieder Menschen, die den Schritt in die Beratungsstelle nicht gewagt hätten. So können Barrieren und Vorurteile abgebaut und Kinder, Jugendliche sowie Eltern ein einfacher Zugang zu Jugendhilfe ermöglicht werden.

Für all das uns entgegengebrachte Vertrauen und all die Unterstützung ganz herzlichen Dank!

Zuallererst bei den Familien, Müttern, Vätern, Eltern, Kindern, Jugendlichen, Großeltern, Pflegeeltern, ..., kurz allen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben und die wir ein Stück ihres Weges begleiten durften.

Bei unseren zahlreichen Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen: Nur mit Ihnen können wir unsere Beratungsangebote in dieser Form durchführen.

Bei unseren Trägern und Vorständen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Und ganz besonders bei allen engagierten Mitarbeitenden in Beratung, Verwaltung und Reinigungsdienst, ohne sie wäre die Arbeit gar nicht möglich.

Sonja Rapp
Psychologin M.Sc.,
Psychologische Psychotherapeutin
Stellenleitung, Bereichsleitung

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Anschrift

Erziehungs- und Jugendberatungsstelle

im Landkreis Nürnberger Land

Lauf

Altdorfer Straße 49
91207 Lauf
Tel. 09123/13838
Fax: 09123/85750
Mail: eb@diakonie-nah.de



Altdorf

Türkeistraße 11
90518 Altdorf
Tel. 09187/17 37
Fax. 09187/90 23 95



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Hersbruck

Emil-Held-Haus
Amberger Straße 27
91217 Hersbruck
Telefonische Anmeldung über Lauf



Träger

Ökumenische Arbeitsgemeinschaft:



Über die Internetadressen der Träger können Informationen zur Erziehungs- und Jugendberatungsstelle abgerufen werden.

www.caritas-nuernberger-land.de

www.diakonie-nah.de

Jahresbericht 2023

Anmeldezeiten

Lauf

Montag bis Donnerstag 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Altdorf

Montag bis Donnerstag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Die Anmeldungen und Terminvereinbarungen für Außensprechstunden in **Hersbruck** finden über die Erziehungsberatungsstelle in **Lauf** statt.

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich vorgenommen werden. Termine finden nach Vereinbarung statt. Eine Anmeldung per E-Mail wird in der Regel durch ein Telefonat ergänzt.

Außerhalb der genannten Zeiten ist eine Aufsprache auf den Anrufbeantworter jederzeit möglich. In Ausnahmefällen kann der Ansage entnommen werden, wann das Sekretariat wieder besetzt ist.

Beratungsräume

Lauf

5 Beratungszimmer
1 Spielzimmer
1 Wartezimmer
1 Sekretariatsbereich mit Empfangstheke

Altdorf

3 Beratungszimmer
1 Spielzimmer
1 Sekretariatsbereich mit Empfangstheke
1 Wartebereich

Außenstelle Hersbruck

2 Beratungszimmer
1 Wartebereich

2. Personal

Leitung

Sonja Rapp

Psychologin M.Sc.
Psycholog. Psychotherapeutin
ISEF
32 Stunden



Fachberatung Altdorf

Miriam Graf

Diplom-Psychologin
Systemische Therapeutin
ISEF
28 Wochenstunden



Rico Günther

Diplom-Sozialpädagoge (FH)
ISEF, FRED
34,25 Wochenstunden



Gabriele Schippert-Brunner

Diplom-Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin
ISEF
Stellvertretende Leitung
24,5 Wochenstunden, Altdorf



Jahresbericht 2023

Fachberatung Lauf

Felix Debuschewitz	Psychologe M.Sc. Psycholog. Psychotherapeut 24 Wochenstunden Lauf	
Sebastian Dick	Diplom-Sozialpädagoge (FH) 35 Wochenstunden Lauf/Hersbruck Aufsuchende Beratung	
Kirsten Dürsch	Sozialpädagogin (B.A) ISEF, FRED 36,25 Wochenstunden Lauf / Hersbruck	
Daniela Gumann	Therapeutische Soziale Arbeit M.A. KJP Psychotherapeutin (i.A.) 19,5 Wochenstunden Lauf	

Jahresbericht 2023

Lisa Hoffmann	Psychologin M.Sc. ISEF 20 Wochenstunden bis August 23, dann Elternzeit Lauf	
Xenia Kroker	Diplom-Sozialpädagogin (FH) B.Sc. Psychologie 31 Wochenstunden bis März 23 Lauf	
Meinrad Schlund	Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut ISEF 39 Wochenstunden Lauf	
Julia Stefan	Psychologin M.Sc. Psycholog. Psychotherapeutin (i.A.) 20,5 Wochenstunden ab Sept. 23 Lauf	
Dr. med. Sybille Richter	Kinderärztin, Eltern- Säuglings/Kleinkind- Beratung Aufsuchende Beratung 4 Wochenstunden ab Nov.23	

Jahresbericht 2023

Verwaltungskräfte

Claudia Abrell

Teamassistentin
22 Wochenstunden
Altdorf



Sabrina Brandt

Teamassistentin
20 Wochenstunden
Krankheitsvertretung
Lauf



Sylvia Brauneis

Teamassistentin
20 Wochenstunden Krankenstand
Lauf

Martina Neunsinger

Teamassistentin (bke)
23 Wochenstunden
Lauf



Zusatzkraft

Friedrich Biegel

Diplom-Sozialpädagoge (FH),
Umgangsbegleitung



Praktikantinnen

Alicia Barth, Soziale Arbeit ab 20.9.2022 bis Februar 2023

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle im Landkreis Nürnberger Land ist eine Einrichtung der Jugendhilfe in freier Trägerschaft.

Unabhängig von Nationalität, Konfession und Weltanschauung können Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene (bis 27 Jahre) und Familien mit Wohnsitz im Landkreis Nürnberger Land unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen. Grundlage der Arbeit ist SGB VIII, §28, §41, §16, §17, §18 sowie §35a.

Beratungsprinzipien

Freiwilligkeit

Die Inanspruchnahme von Beratung und präventiven Angeboten ist in der Regel freiwillig. Ausnahmen stellen Anmeldungen dar, die auf Grund einer Auflage oder mit Druck von anderen Institutionen zustande kommen, z.B. um eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden. Darüber hinaus verweist das Familiengericht über Anordnungen und Empfehlungen Familien zur Ausgestaltung des Umgangs und der elterlichen Sorge sowie zu begleitetem oder beaufsichtigtem Umgang an die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle. Die Freiwilligkeit ist für den Beginn des Beratungsprozesses zweitrangig. Es gilt die Eltern für die Bedürfnisse ihrer Kinder und Jugendlichen zu sensibilisieren. Für die Effektivität des Beratungsprozesses ist es förderlich, wenn ein eigenes Anliegen der Ratsuchenden entwickelt werden kann.

Vertrauensschutz, Schweigepflicht, Datenschutz

Die Schweigepflicht ist für uns nicht nur eine rechtliche, sondern vor allem auch eine berufsethische Verpflichtung. In der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist es uns wichtig, das in uns gesetzte Vertrauen zu achten. Das bedeutet, fallbezogene Fachkontakte finden in der Regel mit den Ratsuchenden gemeinsam statt. Eine Schweigepflichtentbindung erfolgt schriftlich gegenüber einer bestimmten Person bzw. Institution und bezieht sich auf einen festgelegten Sachverhalt. Die Schweigepflicht gilt grundsätzlich – solange keine andere Vereinbarung mit den Klienten*innen -getroffen wurde. Die Schweigepflichtentbindung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.

Grundlage ist die Datenschutz-Grundverordnung DSGVO. Die Regelungen der Schweigepflicht und des Datenschutzes werden den Ratsuchenden vor Beginn der Beratung zur Kenntnis und zur Unterschrift gegeben, ggf. auch durch Dolmetscher*innen übersetzt. Um eine Wiederaufnahme der Beratung zu erleichtern werden die Unterlagen mit Einverständnis der Ratsuchenden bis zu zwei Jahren unter Verschluss gehalten. Auf Wunsch ist eine Vernichtung nach Beendigung der Beratung möglich. Kinder- und jugendpsychiatrische Stellungnahmen werden 10 Jahre aufbewahrt.

Kostenfreiheit

Die Beratungen und in der Regel auch die präventiven Angebote sind für die Klienten*innen kostenfrei. Wir bitten nach Möglichkeit um Spenden.

Niedrigschwelliger Zugang

Der Zugang zur Beratung ist für die Ratsuchenden ohne Antragstellung, ohne weitere Kosten, ohne Diagnosestellung und ohne ausführliche Datenerhebung möglich. Dies ist besonders für Jugendliche und Familien mit Vorbehalten gegenüber Institutionen wichtig. Durch die frühzeitige Beratung von Klient*innen wird oftmals eine Chronifizierung von Symptomen und Konflikten verhindert und die Schwelle für künftige Wiederanmeldungen gesenkt.

Die Niedrigschwelligkeit wird durch folgende organisatorische Maßnahmen gesichert:

- Termine werden ohne Wartezeit, in der Regel innerhalb von zwei bis vier Wochen vergeben.
- Krisentermine sind kurzfristig möglich.
- Telefonische Beratung und Kontaktaufnahme per Mail sind gegeben.

Um den Bedürfnissen Jugendlicher entgegenzukommen, bieten wir ihnen Termine innerhalb der nächsten Werktage an.

Die Aufsuchende Beratung soll dazu dienen die Niederschwelligkeit zu verbessern, indem Angebote bei Netzwerkpartnern (Familienstützpunkt, KiTa, Schule, etc.) installiert werden und Beratungsgespräche in Wohnortnähe und orientiert am Sozialraum der Familien stattfinden können. Im Bereich der Kleinkinds- und Säuglingsberatung konnten vermehrt Hausbesuche angeboten werden.

Einzelfallarbeit

Beratung und therapeutische Interventionen

- Förderung, Verbesserung und Stabilisierung der Entwicklung junger Menschen
- Bearbeitung von traumatischen und belastenden Erlebnissen
- Klärung und Unterstützung bei intrafamiliären Konflikten und Bearbeitung der Auswirkungen auf die Kinder
- Trennungs- und Scheidungsberatung, Hilfestellung bei der emotionalen Verarbeitung der Trennung
- Mediation mit dem Ziel einer einvernehmlichen Lösung bezüglich der elterlichen Sorge und zur Umgangsregelung nach Trennung/Scheidung
- Umgangsanhahnung, d. h. es werden Kontakte zwischen Kind und einem Elternteil aufgebaut
- Umgangsbegleitung, d. h. bei bestimmten Indikationen werden Umgangskontakte, auch über einen längeren Zeitraum über die Anbahnung hinaus, begleitet (siehe Konzept zur Regelung von Umgangskontakten)

Beratung und therapeutische Interventionen sind möglich mit einzelnen Elternteilen, Paaren, Familien, einzelnen Kindern oder Jugendlichen, familiären Subsystemen (z. B. Mutter-Tochter) oder in Gruppen.

Krisenintervention

Kurzfristige Kriseninterventionen sollen die Handlungs- und Problemlösefähigkeit der Familien bei zugespitzten Konflikten und großen Belastungen wiederherstellen. Die Vermittlung von praktischen Hilfestellungen kann zusätzlich notwendig sein.

Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII

Es besteht eine Vereinbarung zwischen den Trägern der Beratungsstelle und dem Amt für Familie und Jugend nach §8a SGB VIII in Anlehnung an den Mustervertrag des Landesjugendamtes.

Diagnostik

- Psychosoziale und psychologische Diagnostik im Einzelfall
- Leistungsdiagnostik
- Begutachtung nach §35a SGB VIII zur Vorbereitung der Entscheidung des Amtes für Familie und Jugend
 - bezüglich der Förderung bei Lese-Rechtschreibstörungen und Rechenstörungen
 - für Schulkinder in Tagesstätten mit besonderem Förderbedarf zur Bestimmung des Personalschlüsselfaktors (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) für Schulkinder mit besonderem Förderbedarf in Form von Schulbegleitung
 - für Schulkinder mit besonderem Förderbedarf in Form von Unterbringung in der Heilpädagogischen Tagesstätte
 - für junge Erwachsene (Verlängerung von Jugendhilfemaßnahmen)

Vorbeugende Maßnahmen/Prävention

Präventive Aspekte der Einzelfallarbeit

Die frühzeitige Beratung von Ratsuchenden ermöglicht es oftmals,

- eine bevorstehende Verfestigung von Symptomen und Konflikten zu verhindern und eine Lösung zu finden
- Entlastung zu geben und so neue positive Entwicklungen zu ermöglichen
- Aufgrund positiver Erfahrungen die Schwelle für künftige Wiederanmeldungen zu senken.

Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die Kooperation in der Fallarbeit unter Wahrung der Schweigepflicht sichert die Effizienz der Hilfe. In der Regel sind die Ratsuchenden bei fallbezogenen Fachkontakten beteiligt und anwesend.

Das Ziel, Bedingungen für eine konstruktive und effektive Zusammenarbeit zu schaffen und Ratsuchenden ohne Umwege kompetente Hilfe zukommen zu lassen, wird durch folgende Maßnahmen angestrebt:

- fallübergreifende Kooperationsgespräche mit Fachkräften und Institutionen im Landkreis Nürnberger Land
- Fachtage/Veranstaltungen für bestimmte Berufsgruppen wie z.B. Erzieher*innen
- Teilnahme an fachlichen Arbeitskreisen und fachpolitischen Gremien

Vorträge

In Kindertagesstätten, Schulen und bei Initiativen werden Vorträge angeboten, um die Arbeit der Beratungsstelle vorzustellen oder über spezielle Themen und Problembereiche zu diskutieren. Zusätzlich finden in unregelmäßiger Folge thematische Vortragsreihen und Elternseminare in unseren Räumen, digital oder bei Netzwerkpartnern statt.

Gruppenangebote

- Kindergruppen zum Aufbau und zur Stärkung der sozialen Kompetenz oder zur Verarbeitung von belastenden Erlebnissen
- Offene Gruppe in der Frankenalbklinik für Eltern mit psychischen Erkrankungen, in Kooperation mit der Beratungsstelle für seelische Gesundheit und der Frankenalbklinik
- Weitere Angebote s. Punkt 8

Projekte

Die Beratungsstelle initiiert eigene Projekte, beteiligt sich aber auch an der Planung und Realisierung von Projekten anderer Institutionen.

Folgende Ziele werden u. a. verfolgt:

- Die Niedrigschwelligkeit weiter zu verbessern, z.B. Sprechstunden in KiTas, Schulen oder an Familienzentren
- Eltern Informationen und Lernmöglichkeiten zu geben, die für eine gute Entwicklung ihrer Kinder hilfreich sind
- Laienprojekte zu fördern, weil dadurch den Familien vielfältige praktische Hilfen zugutekommen

Begleiteter Umgang

Wie in den letzten Jahren betraf ungefähr ein Drittel aller Anfragen der Familien im vergangenen Jahr (unter anderem, da häufig mehrere Anmeldegründe genannt werden) die Klärung des Umgangs bzw. das Erstellen von Umgangsregelungen für Kinder getrennt lebender/geschiedener Eltern zu einem Elternteil. 74 Familien wandten sich im Jahr 2023 vermittelt über das Familiengericht (per Vereinbarung oder Anordnung) oder Anwälte an die Beratungsstelle (Themen: Umgangsregelung, Umgangsbegleitung, Kommunikationsverbesserung, Sorgerechtsklärungen). Weitere Familien auch über das Amt für Familie und Jugend. Insgesamt wurden 280 Termine zum begleiteten Umgang angeboten.

Die Beratungsstelle bietet seit Jahrzehnten Begleiteten Umgang (BU) an. 1999 wurde erstmals eine Konzeption zur Regelung von Umgangskontakten erarbeitet. Diese wurde in den letzten Jahren mehrmals aktualisiert. So wurden unter anderem auch die „Deutschen Standards zum begleiteten Umgang“ von 2008 eingearbeitet.

Ab 2011 wurde erstmalig eine Honorarkraft (Psychologin B.Sc.) für den Begleiteten Umgang eingesetzt. Der flexible Einsatz von zusätzlichen Fachkräften soll ermöglichen, einzelnen Familien über einen längeren Zeitraum begleitete oder beaufsichtigte Umgangskontakte anzubieten oder die Frequenz der Kontakte den Bedürfnissen der Kinder besser anzupassen. Dadurch soll eine Steigerung der Qualität, auch im Sinne der Bindungstheorie, erreicht werden. Angesichts der sehr schwierigen familiären Konstellationen beschäftigen wir bewusst nur sehr gut ausgebildete Fachkräfte mit Erfahrung.

Ziel des Begleiteten Umgangs ist zunächst die schrittweise Verlagerung der Umgangskontakte in die Eigenregie der Eltern. D. h. ein über einen längeren Zeitraum begleiteter Umgang wird fachlich begründet und es wird regelmäßig überprüft, inwieweit sich die Situation verändert hat und die Familie zunehmend mehr in Eigenregie übernehmen kann.

Die Anlässe für einen Begleiteten Umgang nach Trennung und Scheidung der Eltern sind sehr vielfältig. Sie reichen von einem längeren Kontaktabbruch eines Elternteils über hochkonfliktvolle Auseinandersetzungen der Eltern, die über einen längeren Zeitraum anhalten, bis hin zu massiver häuslicher Gewalt. Auch mehrere Pflegekinder können im Rahmen des begleiteten Umgangs bei uns ihre leiblichen Eltern treffen. Besonders herausfordernd sind Kontaktabbrüche von sehr kleinen Kindern zu einem Elternteil, hier in der Regel der Vater, der die Frau bereits in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt verlassen hat. Mittlerweile bieten wir bei Bedarf unterstützende Interaktionsberatung an. Ein weiteres immer wichtiger werdendes Thema im Rahmen des Begleiteten Umgangs ist der Suchtmittelkonsum eines nicht in der Familie lebenden Elternteils. Häufig werden über das Familiengericht Nährungsverbote ausgesprochen. Die oft verfestigten, sehr destruktiven Kommunikationsstrukturen und die gegenseitigen Feindbilder der betroffenen Eltern bedeuten für die Kinder ein ständiges Leben in Alarmbereitschaft mit entsprechenden Langzeitfolgen. Deshalb kommen der Vorbereitung des Begleiteten Umgangs und den durch die Berater*innen begleiteten Gesprächen eine hohe Bedeutung zu. In der Regel machen diese mehr als zwei Drittel des Zeitaufwandes und damit den größten Teil der Arbeit aus.

4. Klientenbezogene statistische Angaben

Gesamtzahl der betreuten Familien

	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtzahl	1008	988	1002	1006	1125
Neuaufnahmen	768	717	730	740	858
davon ausschließlich telefonische/Videoberatungen pandemiebedingt		32	12	-	-
Aus Vorjahren übernommen	240	271	272	266	267
Abgeschlossene Beratungen					864
Telefonische Beratungen					10
Direkt weiter verwiesene Ratsuchende					36
Onlineberatungen über Onlineportal Caritas					21

Wartezeit

	Anzahl	Prozent	
Am gleichen Tag	82	7,29	%
1 bis 2 Tage	55	4,89	%
3 bis 4 Tage	32	2,84	%
5 bis 7 Tage	114	10,13	%
8 bis 14 Tage	269	23,91	%
15 Tage bis 4 Wochen	463	41,16	%
Mehr als 4 Wochen	107	9,51	%
Bis zu 3 Monate	3	0,27	%
Gesamt	1125	100,00	%

Längere Wartezeiten entstehen in der Regel bei sehr eng gefassten Terminwünschen der Ratsuchenden. Nicht selten planen Ratsuchende einen Termin in ihrem Urlaub, melden sich aber schon Wochen vorher an.

Jahresbericht 2023

Information/Anregung durch

(Mehrfachnennungen)

	Anzahl
Familienmitglied	42
Frühere Beratung	348
Bekannte/Verwandte	88
Andere Klientinnen/Klienten	7
Kindertageseinrichtung	51
Schule/Ausbildung	116
Ärztin/Arzt/Klinik	45
Ämter/soziale Dienste	208
Anwältin/Anwalt/Gericht	74
Andere Beratungsstellen	55
Andere Jugendhilfeeinrichtungen	4
Andere kirchliche Dienste	4
(Andere) Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	23
Internet	70
Telefonseelsorge	1
Sonstige/Unbekannt	48

Jahresbericht 2023

Alter und Geschlecht des angemeldeten Kindes

Alter	männlich	weiblich	gesamt
Unter 3 Jahre	32	29	61
3 bis 6 Jahre	98	84	182
6 bis 9 Jahre	111	107	218
9 bis 12 Jahre	138	111	249
12 bis 15 Jahre	88	100	188
15 bis 18 Jahre	68	90	158
18 bis 21 Jahre	19	34	53
21 bis 24 Jahre	5	7	12
24 bis 27 Jahre	2	2	4
Gesamt	561	564	1125

In zwei Fällen gaben Klienten als Geschlecht divers an. Um eine mögliche Identifikation zu vermeiden werden diese nicht nach Alter gesondert ausgewiesen.

Staatsangehörigkeit des Kindes

	Anzahl	Prozent	
Deutsch	1040	92,44	%
Nicht Deutsch	27	2,40	%
Doppelte Staatsbürgerschaft	30	2,67	%
Unbekannt	28	2,49	%
Gesamt	1125	100,00	%

Nationalität

	Anzahl	Prozent	
Deutsche Familie	864	76,80	%
Mindestens ein Elternteil kommt aus dem Ausland	254	22,58	%
unbekannt	7	0,62	%
Gesamt	1125	100,00	%

Jahresbericht 2023

Sozioökonomische Familiensituation

Erwerbsstatus der repräsentativen Person	Anzahl	Prozent	
Eigenes Einkommen/Unterhalt	894	79,47	%
Familie lebt ganz von öffentlichen Unterstützungen	106	9,42	%
Familie lebt teilweise von öffentlichen Unterstützungen	100	8,89	%
Sonstiges/unbekannt	25	2,22	%
Gesamt	1125	100,00	%

Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent	
Keine Geschwister	369	32,80	%
Ein Geschwister	531	47,20	%
Zwei Geschwister	153	13,60	%
Drei Geschwister	35	3,11	%
Vier Geschwister	18	1,60	%
Fünf und mehr Geschwister	6	0,54	%
Unbekannt	13	1,15	%
Gesamt	1125	100,00	%

Jahresbericht 2023

Familiensituation

Junger Mensch lebt	Anzahl	Prozent	
Im Haushalt der Eltern	1069	(95,03)	%
• davon bei beiden Eltern	554	49,25	%
• davon bei alleinerziehender Mutter	410	36,45	%
• davon bei alleinerziehendem Vater	64	5,69	%
• davon im Wechselmodell	41	3,64	%
In einer Verwandtenfamilie	15	1,33	%
In einer nicht verwandten Familie/in einer Pflegefamilie	7	0,62	%
In der eigenen Wohnung	6	0,53	%
In einer Wohngemeinschaft	1	0,09	%
In einer Pflegefamilie	17	1,51	%
In einem Heim	6	0,53	%
In der Psychiatrie	0	0,00	%
In einer sozialpädagogischen Einrichtung	1	0,09	%
Sonstiger Aufenthalt	3	0,27	%
Ohne festen Aufenthalt	0	0,00	%
An unbekanntem Ort	0	0,00	%
Gesamt	1125	100,00	%

Situation Herkunftsfamilie

	Anzahl	Prozent	
Eltern leben zusammen	504	44,80	%
Alleinerziehende Mutter	427	37,96	%
Alleinerziehender Vater	70	6,22	%
Patchworkfamilie	103	9,16	%
Eltern sind verstorben	6	0,53	%
Unbekannt	15	1,33	%
Gesamt	1125	100,00	%

Jahresbericht 2023

Schulbildung des Kindes, Beruf des Jugendlichen

	Anzahl	Prozent	
Kleinkind	63	5,60	%
Kindertagesstätte	266	23,64	%
Förderschule	31	2,76	%
Grundschule	323	28,71	%
Mittelschule	113	10,04	%
Weiterführende Schule	270	24,00	%
In Ausbildung	27	2,40	%
Fach-/Hochschule	9	0,80	%
Berufstätig	3	0,27	%
Arbeitslos	3	0,27	%
Sonstiges/unbekannt	17	1,51	%
Gesamt	1125	100,00	%

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Anzahl der Nennungen
Somatopsychologische Probleme	
• Somatopsychologische Probleme_____	16
Psychosomatische Probleme	
• Enuresis, Enkopresis_____	7
• Essstörungen, z.B. Adipositas, Anorexie, Bulimie_____	17
• Schlafstörungen_____	8
• Sonstiges_____	9
Suchtverhalten, stoffgebunden und nicht stoffgebunden	
• Alkoholmissbrauch/-abhängigkeit_____	3
• Medikamentenmissbrauch/-abhängigkeit_____	0
• Drogenmissbrauch/-abhängigkeit_____	25
• Sonstiges_____	2
Entwicklungsauffälligkeiten	
• Motorische, perzeptuelle und kognitive Entwicklungsauffälligkeiten_____	19
• Regulationsstörungen_____	19
• Verzögerte Sprachentwicklung_____	13
Arbeits- und Leistungsfähigkeit	
• Aufmerksamkeit, Unruhe und Impulsivität_____	38
• Andere Konzentrationsprobleme_____	39
• Allgemeine Leistungsprobleme_____	42
• Teilleistungsschwächen_____	44
• Sonstiges_____	11
Gefühle	
• Ängste, Phobien_____	93
• Selbstwertthematik_____	134
• Depressive Verstimmung_____	82
• Suizidalität _____	18
• Affektsteuerung _____	120
• Psychiatrische Auffälligkeiten (z. B. Zwänge) _____	19
• Sonstiges_____	4

Jahresbericht 2023

Sozialverhalten

• Aggressivität	49
• Kontaktaufälligkeiten	59
• Leistungsverweigerung	16
• Schwindeln, Lügen, Betrügen, Stehlen, Zündeln	15
• Mangelnde Regeleinhaltung	33
• Sexuelle Übergriffe (Täter)	1
• Mobbing	11
• Straftat des jungen Menschen	3
• Sonstiges	4

Sexualität

• Auffällig sexualisiertes Verhalten	5
• Probleme mit der sexuellen Orientierung	4
• Sonstiges	1

Körperbezogenes Verhalten

• Autoaggressives Verhalten (Verletzen)	15
• Sonstiges	2

Posttraumatische Belastungen

• Posttraumatische Belastungen	27
--------------------------------	----

Soziales Umfeld: Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion

• Elternpersönlichkeit, elterliche Steuerung	221
• Unklare Generationsgrenzen	3
• Vernachlässigung	14
• Ablösungsthematik	33
• Schwierige Beziehungen in der Familie	82

Partnerschaft, Trennung, Scheidung

• Paarkonflikte	60
• Ambivalenzphase	36
• Akute Trennungs-/Scheidungsphase	149
• Probleme mit Elternschaft, Sorgerecht	62
• Umgangsrecht	251
• Spätfolgen nach Trennung/Scheidung	146
• Neuzusammensetzung der Familie	34

Jahresbericht 2023

Missbrauch und Gewalt

- Verdacht auf sexuellen Missbrauch _____ 4
- Aufgedeckter sexueller Missbrauch _____ 8
- Verdacht auf Kindesmisshandlung _____ 9
- Aufgedeckte Kindesmisshandlung _____ 11
- Missbrauchserfahrungen der Eltern in der Kindheit _____ 1
- Gewalterfahrung der Eltern in der Kindheit _____ 3
- Aktuelle Gewalterfahrung zwischen den Eltern _____ 55
- Sonstige Gewalterfahrung (z. B. zwischen Jugendlichen und Eltern) _____ 9

Belastungen der Familie

- Psychische Auffälligkeit eines Elternteils _____ 121
- Geschwisterproblematik: psychische Auffälligkeit eines Geschwisters _____ 9
- Erkrankung, Behinderung eines Elternteils _____ 42
- Erkrankung, Behinderung eines Geschwisters _____ 5
- Sucht eines Elternteils _____ 47
- Sucht eines Geschwisters _____ 2
- Familienmitglied in Einrichtung _____ 5
- Belastung durch Tod, vergleichbare Verluste _____ 33
- Belastung durch Beruf der Eltern _____ 4
- Arbeitslosigkeit _____ 5
- Finanzielle Probleme _____ 15
- Wohnungsprobleme _____ 10
- Migration, soziale Entwurzelung _____ 40
- Konflikte der Familie mit dem sozialen Umfeld (z. B. Behörden) _____ 14
- Mehrlingsgeburt _____ 0
- Sonstiges _____ 10

Sinnfragen

- Existenzielle, philosophische, religiöse Sinnfragen _____ 2

Allgemeine Fragestellungen

- Allgemeine Fragen zu Erziehung und Familienleben _____ 19
- Sonstige _____ 2

6. Statistische Angaben

Fallzuordnung nach Paragraphen

§28 SGB VIII	533
§28 SGB VIII in Verbindung mit § 16 SGB VIII	12
§28 SGB VIII in Verbindung mit § 17 SGB VIII	217
§28 SGB VIII in Verbindung mit § 18 SGB VIII	249
§41 SGB VIII	47
§35a SGB VIII	62
§8	5

Insgesamt sind 65 Anträge zur Eingliederungshilfe nach § 35a SGBVIII zur Vorbereitung von Entscheidungen des Amtes für Familie und Jugend im Berichtsjahr eingegangen. 3 Anträge wurden von den Klienten zurückgezogen bevor ein Kontakt stattfand. 9 Anträge wurden vom Vorjahr übernommen. Es wurden 46 Gutachten erstellt, 4 Anfragen wurden ohne Gutachten abgeschlossen. 12 Gutachten werden im Folgejahr fertiggestellt.

Jahresbericht 2023

Beraterische und therapeutische Maßnahmen

	Anzahl der Termine	Stunden
Test	25	41
Verhaltensbeobachtung	15	17
Anamnese, Exploration	525	596
Familiendiagnostik	21	18
Beratung, Therapie insgesamt	2160	2580
Kind		457
davon in der Gruppe		47
Jugendliche		358
davon in der Gruppe		-
Junge Erwachsene		68
Eltern		364
davon in der Gruppe		22
Mutter		932
davon in der Gruppe		9
Vater		274
davon in der Gruppe		2
Familie		95
Andere Personen		31
Hausbesuch	11	21
Krisenintervention	153	152
Telefonberatung	958	538
Mediation	482	515
Begleiteter Umgang	280	426
Gutachten, Bericht	64	105
Fachkontakt	422	278
Helferkonferenz	9	11
Hilfeplangespräch	1	3
Risikoabschätzung	1	1

Jahresbericht 2023

Fallzahlentwicklung in den letzten Jahren

Jahr	Übernahme aus Vorjahr	Neuanmeldungen	Gesamtzahl der betreuten Familien
2016	289	819	1108
2017	301	749	1050
2018	295	708	1003
2019	240	768	1008
2020	271	717	988*
2021	272	730	1002
2022	266	740	1006
2023	267	858	1125

Anzahl der Beratungskontakte (abgeschlossene Fälle)

	Anzahl	Prozent	
1 Kontakt	33	3,82	%
2 – 3 Kontakte	307	35,54	%
4 – 5 Kontakte	166	19,21	%
6 – 10 Kontakte	189	21,87	%
11 – 15 Kontakte	61	7,06	%
16 – 20 Kontakte	38	4,40	%
21 und mehr Kontakte	70	8,10	%
Gesamt	864	100,00	%

Jahresbericht 2023

Art der Hilfe

	Anzahl	Prozent	
Beratung			
Vorrangig mit der Familie	275	24,45	%
Vorrangig mit den Eltern	707	62,84	%
Vorrangig mit dem jungen Menschen	143	12,71	%
Gesamt	1125	100,00	%

Dauer der Beratung

(abgeschlossene Fälle)

	Anzahl	Prozent	
1 Monat	456	52,78	%
2 – 3 Monate	161	18,63	%
4 – 6 Monate	119	13,77	%
7 – 12 Monate	83	9,61	%
Über 12 Monate	45	5,21	%
Gesamt	864	100,00	%

Art des Abschlusses

		Prozent	
Beendigung gemäß Beratungszielen	732	84,72	%
Beendigung abweichend von Beratungszielen	63	7,29	%
Beendigung abweichend von der betreuenden Einrichtung	2	0,23	%
Beendigung durch den Minderjährigen	13	1,51	%
Sonstige Gründe	54	6,25	%
Gesamt	864	100,00	%

Fallbezogene Zusammenarbeit

	Anzahl
Kindertagesstätte	21
Schule/Hort	114
ASD/Jugendamt	109
Ärztinnen und Ärzte / Kliniken	11
Familiengericht/Rechtsanwälte	70
Andere Beratungsstellen	14
Suchtberatung	1
Niedergelassene Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten	12
Psychiatrischer Notdienst	2
Stationäre Jugendhilfe	3
Polizei/Justiz	14
Kirchliche Dienste	4
Ambulante Hilfen zur Erziehung	21
Gesamt	396

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Fortbildungen, Fachtage und Vorträge

Fachtagungen

- bke Fachtagung
- DW Bayern Fachtagung „Beratungslandschaft von Übermorgen“
- DW Fundraising
- Regierungsbezirk Mittelfranken „Young Carer“
- „Neu in der EB“
- Willkommenstag DW

Fortbildungen

- Kinder im Blick Kursleiter
- BKE Teamassistenz
- Erste-Hilfe-Kurs
- PEP (Prozess- und Embodimentfokussierte Psychotherapie) bei Ängsten und Schmerzen
- Diverse Fortbildungen im Rahmen der Weiterbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten

Fallreflexion und Supervision

In den wöchentlichen Teamsitzungen in Lauf und in Altdorf finden regelmäßig interne Fallbesprechungen statt. Bei Bedarf gibt es kurzfristig zusätzliche Fallbesprechungen. Die 4-wöchentlichen gemeinsamen Teamsitzungen dienen neben organisatorischen Themen dem übergeordneten fachlichen Austausch und der Weiterentwicklung von fachlichen Konzepten und Standards. Besonders schwierige Fallkonstellationen können auch hier besprochen werden. Auch an einem Schutzkonzept für die Beratungsstelle wird fortlaufend gearbeitet. Bei einem Klausurtag mit dem Charakter einer Inhouse-Schulung wurden die Bereiche Beratung bei Hochstrittigkeit, Umgang mit Traumatisierungen und körperfokussierte Therapiemethoden in den Blick genommen.

Im Rahmen der Einarbeitung der neuen Mitarbeiter*innen fanden regelmäßige Fallbesprechungen mit erfahrenen Berater*innen bzw. der Stellenleiterin statt.

8. Prävention, Multiplikator*innenarbeit, Netzwerkarbeit

8. 1. Projekte und Mitwirkung bei Projekten

	Stunden	Teilnehmende
Präventionsprojekte		
8 Unterrichtsgestaltung		
- Suizid-/ Krisenprävention	32,5	177
- Geschlechtsidentität		
- Seelische Gesundheit		
5 Offene Sprechstunden Schulen		
- Berufsschule	6,5	7
- Mittelschule		
7 Offene Sprechstunden		
- KiTa	14,5	14
- Hort		
- Familienstützpunkt		
6 Präv. Psych. Gesundheit Jugendliche		
- Konfirmanden	9	42
- Internes Angebot		
Kooperationsprojekte		
5 Präv. Psychische Gesundheit COAT	6,5	55
1 Verrückt - Na und?	6	24
3 Kurse FReD Frühinterventionsprogramm für erstauffällige Drogenkonsumenten	8	12
8 „Eltern Sein“ Frankenalbklinik Engelthal	25	60
1 Elterntalk Suchtprävention	1	3
Mitwirkung bei Projekten anderer Institutionen		
AK „Familie ist bunt“		
- Altstadtfest Lauf		
- Mitmachfest Winkelhaid		
Projekttag Montessori Fachoberschule COAT	14	140

Projekte & Kooperationsprojekte

Elterntalk

Seit Juli 2013 ist die Aktion Jugendschutz mit dem Angebot „Elterntalk“ im Landkreis Nürnberger Land aktiv, Regionalbeauftragte ist Frau Angela Ringlein. Elterntalk ist ein Kooperationsprojekt von **Bündnis für Familie**, vertreten durch Frau Annette Zimmermann, und dem Diakonischen Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt. Nach den pandemiebedingten Einschränkungen wurden im letzten Jahr wieder zahlreiche „Talks“ durchgeführt.

Kinder psychisch kranker Eltern

In Kooperation mit der Beratungsstelle für seelische Gesundheit bietet die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle zweimal im Monat eine offene Elterngruppe mit dem Titel „ElternSein“ in der Frankenalbklinik in Engelthal an.

FreD- Frühintervention erstauffällige Drogenkonsumenten

2022 war das erste Jahr, in dem an der Beratungsstelle Drogenprävention für Jugendliche und junge Erwachsene mit dem FreD-Projekt in Kooperation mit der Suchtberatung Lauf in unserem Landkreis gestartet ist. Verteilt auf das Kalenderjahr 2023 fanden insgesamt drei Kurse in Lauf statt. Der Großteil der Teilnehmer*innen war vom Gericht geschickt. Hier zeigt sich eindeutig, dass FreD grundlegend auf der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen basiert.

Uns war es wichtig, die Jugendlichen ab dem Zeitpunkt der Anmeldung nicht lange auf einen Kursbeginn warten zu lassen. Deswegen fanden drei Kurse mit je zwei Teilnehmer*innen und ein Kurs im Einzelsetting statt. So entstand ein Rahmen, in dem die Jugendlichen einen intensiven und inhaltlich gut gefüllten Austausch zuließen. Trotz des Zwangskontextes haben wir von den Teilnehmer*innen, von denen alle den Kurs erfolgreich absolviert haben, durchweg positive Rückmeldungen bekommen. Einige konnten sogar für eine weiterführende Einzelberatung an die Erziehungsberatungsstelle angebunden werden.

Welche Konsequenzen die für 2024 erwarteten gesetzlichen Veränderungen im Bereich der Legalisierung von Cannabis für das Präventionsprojekt haben, ist aktuell noch nicht abzusehen. Dies wird deutschlandweit unter den Fachkräften aktuell diskutiert.

Die enge Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen von der Suchtberatung haben wir und die Teilnehmer*innen ausnahmslos als positiv erlebt und wir hoffen auf weitere so gute Zusammenarbeit!

„Verrückt, na und?“

„Verrückt, na und?“ ist ein Präventionsprojekt, ausgehend von der Gesundheitsregion Nürnberger Land, gemeinsam mit dem Gesundheitsamt und **KISS**. Es wendet sich an Schüler*innen und Lehrer*innen ab der 8. Klasse. Ziel ist es, psychische Erkrankungen zu enttabuisieren, darüber zu informieren und ggf. Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen. Im Rahmen des Projekts gehen Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle als fachliche Experten gemeinsam mit von psychischen Krankheiten betroffenen (persönliche Experten) für einen Vormittag in die Schulklassen. Neben psychoedukativen Elementen geht es vor allem darum sprachfähig für psychische Belastungen zu werden, zu enttabuisieren und im Kontakt mit Betroffenen zu erfahren, dass eine psychische Erkrankung jeden betreffen kann. Auf die Möglichkeit von Unterstützungsmöglichkeiten wird hingewiesen.

Mitwirkung bei Projekten anderer Institutionen

Kooperation mit Familienstützpunkten

Im Rahmen der Kooperation mit den Familienstützpunkten haben sich ganz unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit ergeben. Mit dem **Familienstützpunkt/Evangelisches Familienhaus** in Lauf wurden im Rahmen des Café Kunterbunt für Familien Impulse und Kontaktgespräche durchgeführt, sowie ein Impulsvortrag bei der Eröffnung der Ausstellung zum Thema „Postpartale Depression“. Im Frühjahr fand eine Gruppe für Kinder von Eltern in Scheidungs- und Trennungsprozessen, in den Räumen des Familienstützpunkts angeboten werden. In der Kooperation mit dem **Familienstützpunkten Vorra** wurden regelmäßige offene Sprechstunden, sowie Vorträge für Eltern durchgeführt. Geplante Gruppenangeboten kamen durch mangelnden Anmeldezahlen nicht zustande. Mit dem **Familienstützpunkt in Altdorf** gab es Kooperationsgespräche und einen ersten Vortrag im Elterncafé in Feucht. Der **Familienstützpunkt in Hersbruck** befand sich 2023 noch im Aufbau, es fanden bereits Vernetzungs- und Kooperationsgespräche statt.

Sonderprojekte und neue Angebote 2023

Aufsuchende Säuglings- und Kleinkindberatung

Dank der Aufstockung der aufsuchenden Beratung konnten wir die Kinderärztin Dr. Sybille Richter gewinnen, die den Bereich der aufsuchenden Beratung von U3 aufbaut.

SorgenhilFEE

Um die meist langen Wartezeiten für eine ambulante Psychotherapie zu überbrücken wurde das Projekt SorgenhilFEE initiiert. Jugendsozialarbeiter*innen und Lehrer*innen an den Grundschulen konnten gezielt Kinder mit psychotherapeutischen Bedarf zu uns schicken, um Unterstützung bei der Suche eines Therapieplatzes zu bekommen und überbrückend Gesprächsangebote an der Beratungsstelle zu erhalten.

8. 2. Vorträge und Gruppen

	Anzahl	Stunden	Teilnehmer
Seminare/Workshops	2	12	13
Gruppen	9	221,5	83
Vorträge	19	41,5	429

Bei den Zeitangaben sind nur die Zeiten mit den Klient*innen aufgelistet. Vor- bzw. Nachbereitung wurde nicht statistisch erfasst.

Seminare und Workshops

Seminare/ Workshops und Vorträge fanden meist entweder online oder in Präsenz statt.

Themenliste:

- „Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät“
- „Medien im KiTa Alter“
- „Stress im Grundschulalter“
- „Wege aus der Brüllfalle“
- „Trennung/Scheidung aus Kindersicht“
- „Autonomie und Grenzen in der Trotzphase“
- „Feinfühligkeit und Signale des Säuglings“

„Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät“:

In dem Seminar „Hilfe, mein Kind ist in der Pubertät“ setzen sich Eltern an insgesamt sechs aufeinander aufbauenden Abenden mit schwierigen Erziehungsfragen auseinander. Neben dem Austausch von Erfahrungen waren Schwerpunkte des Kurses die Themen: Das Setzen von Grenzen und Kommunikation sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Suchtmitteln. Wie immer informierte auch die Polizei an einem Abend.

Gruppenangebote

Soziales Kompetenztraining

Die Nachfrage nach Sozialem Kompetenztraining ist seit der Pandemie anhaltend hoch. Insbesondere Kinder konnten soziale Fähigkeiten, gesellschaftliche Normen und soziales Interaktionsverhalten nicht ausreichende in ihrem Entwicklungsverlauf einüben. Um dies zu trainieren fanden 2023 soziale Kompetenzgruppen in verschiedenen Settings statt. Sowohl in den Räumen der Beratungsstelle, als auch in Kooperation mit Familienstützpunkten, Horten oder Schulen im Landkreis.

Trennungs- /Scheidungsgruppe

Mit der Trennungs- und Scheidungsgruppe konnte an eine lange Tradition des Gruppenangebots angeknüpft werden. Im Rahmen der Gruppenarbeit konnten die Kinder über ihre familiäre Situation sprechen und erleben, dass andere Ähnliches erleben. Parallel dazu wurden auch Gruppentermine für die Eltern angeboten.

Klappt? Psychisch erkrankte Eltern

In Zusammenarbeit mit dem SPDI wurde ein Konzept entwickelt, bei dem parallel eine Gruppe für Eltern, die psychisch erkrankt sind und deren Kinder angeboten wurde. Im Verlauf zeigte sich, dass lediglich die Elterngruppe durchgeführt werden konnte.

8. 3. Multiplikator*innenarbeit/Netzwerk

	Anzahl	Stunden	Teilnehmende
Kinderschutz			
AK Netzwerk Kinderschutz (nur Arbeitskreis, keine Veranstaltung)	2	3,5	70
Tätigkeit als „Erfahrene Fachkraft“ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII	50	62,5	74
Fortbildung für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten zu §8a SGB VIII	10	38,5	157
Vernetzung			
Kooperationsgespräche mit Fachkräften und Institutionen im Landkreis Nürnberger Land	77	102,5	307
Beratung bzw. Fallbesprechung von / mit Fachkräften	12	21,5	41
Mitarbeit in fachlichen Arbeitskreisen	17	36,5	339
Fortbildungen und Vorträge für Fachkräfte	13	57	160
Praktikumsanleitungen	1	3	1

Kinderschutz

Tätigkeit als Insoweit erfahrene Fachkraft bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII

Der Anstieg an ISEF-Beratungen ist gestiegen. Im Berichtsjahr gab es insgesamt 50 (Vergleich 2022: 35) Anfragen von Kindertagesstätten. Berater*innen der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle unterstützten die Fachkräfte in den Einrichtungen bei der Gefährdungseinschätzung und besprachen darüber hinaus das weitere Vorgehen. Ziel war/ist es, die Eltern darin zu unterstützen, Hilfen anzunehmen.

Fortbildungen für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten

In Kooperation mit den Kindertagesstätten und mit der VHS Unteres Pignitztal bietet die Beratungsstelle seit Jahren eintägige Fortbildungsveranstaltungen für das pädagogische Personal von Kindertagesstätten an. Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus insgesamt neun Fortbildungen zum Thema Kinderschutz §8a SGB VIII durchgeführt. Weiter Fortbildungen wurden zum Beispiel zu den Themen „Kinder psychisch kranker Eltern“, „Trauerprozess bei Kindern begleiten“ oder „Elterngespräche führen“ gehalten.

Fortbildungen für Tagespflegemütter

Die Fortbildungen für Tagespflegemütter fanden zum Thema „Feinfühliges Erziehungsverhalten“ und Interaktionsbeobachtung statt.

Vernetzung

Kooperationsgespräche und Fachgespräche mit Fachkräften und Institutionen im Landkreis Nürnberger Land

Eine Zusammenarbeit fand mit Vertreter*innen folgender Einrichtungen statt:

- Amt für Familie und Jugend
- KOKI
- Einrichtungen der Jugendhilfe in öffentlicher und freier Trägerschaft
- Verschiedene ambulante und stationäre Einrichtungen der psychosozialen und medizinischen Versorgung des Einzugsbereichs
- Kindertagesstätten
- Schulen (Lehrer*innen, Schulpsycholog*innen, Beratungslehrer*innen)
- Familiengericht
- Einrichtungen der Familienbildung
- Polizei
- Diverse Beratungsstellen
- Jugendsozialarbeit an Schulen

Beratung und Fallbesprechungen von/mit Fachkräften

An 12 Fallbesprechungen bzw. fachlichen Beratungen nahmen 41 Fachkräfte anderer Einrichtungen teil. Die Anfragen kamen aus Kindertagesstätten, Offenen Ganztagschulen, Elternassistenz und Schulen.

Mitarbeit in fachlichen Arbeitskreisen

- Netzwerk Kinderschutz
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“
- Arbeitskreis „Suchtprävention“
- Arbeitskreis Elternsein mit Behinderung
- Arbeitskreis „Familie ist bunt“
- Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung und Prävention (Gesundheitsregion plus)
- Netzwerk Gleichstellung
- Netzwerk Kinderschutz
- Arbeitskreis Gewaltschutz
- Arbeitskreis Blended Counseling
- Gerichtsnaher Beratung
- Arbeitskreis Insoweit erfahrene Fachkraft
- Arbeitskreis Jugendsuchtberatung Bayern
- Arbeitskreis Meienkompetenz

9. Öffentlichkeitsarbeit und Gremien

Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen

- Jugendhilfeausschuss
- Jugendhilfeplanungsausschuss
- Projektteam „Bündnis Familie“
- Vorstandssitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Träger
- Stellenleiterkonferenz des Diakonischen Werkes Bayern
- Einrichtungsleitungskonferenz der Diakonie Altdorf-Hersbruck-Neumarkt
- Diözesanarbeitsgemeinschaft der Erziehungsberatung der Erzdiözese Bamberg
- LAG Regionaltreffen
- Beratungsforum CV

